Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht

Neues Projekt am Sinnberggarten gestartet – Vermehrung von Ackerwildkräutern

Zusammen mit dem Bund Naturschutz (BN), dem Naturpark und dem Biosphärenreservat Rhön nimmt auch der Landkreis Bad Kissingen an dem Programm der Bayerischen Kulturlandstiftung „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft“ teil. Vergangene Woche fanden sich hierzu neben den Projektpartnern der Waldkindergarten „Fliegenpilz“ und die Klasse 4c der Sinnbergschule ein. Die Kinder durften neun Ackerwildkräuter in die vom BN vorbereiteten Saatreihen säen, festdrücken und gießen.

Der Laie wird sich fragen, welchen Sinn es macht, Ackerwildkräuter zu vermehren und zu unterstützen, obwohl in der Öffentlichkeit der zunehmende Einsatz von gesundheits- und umweltgefährdenden Herbiziden in der Landwirtschaft kritisiert wird. „Es handelt sich hier nicht um Problemunkräuter wie Ackerkratzdistel und –Fuchsschwanz, sondern um konkurrenzschwache Arten, die den Ertrag des Getreide nicht mindern,“ klärt Projektbetreuerin Marion Lang von der Technischen Universität München auf, „Die Begleitpflanzen sind mit dem Ackerbau vor 7000 nach Mitteleuropa gekommen. Die Intensivierung der Landwirtschaft, die Aufgabe von ertragsschwachen Äckern, der vermehrte Einsatz von Herbiziden und Düngemittel, optimierte Saatgutreinigung sowie einseitige Fruchtfolgen führten dazu, dass von den 323 Ackerwildkräuter Bayerns, fast ein Drittel auf der Roten Liste der gefährdeten Arten stehen.“ Dass die Ackerwildkräuter eine Daseinsberechtigung haben, davon ist nicht nur der Geschäftsführer der bayerischen Kulturlandstiftung Dominik Himmler überzeugt. Schließlich stellen sie keine Konkurrenz zu den Getreidearten dar, da sie zu einem früheren Zeitraum blühen, die Blühpflanzen sind wichtig für Insekten und Vögel wie die Feldlerche und Rebhuhn. Nicht zu vergessen: Sie sind auch schön anzusehen.

Stellvertretender Landrat Emil Müller sicherte zu, diese Aktion zu unterstützen und gebührend an die Öffentlichkeit zu tragen. Auch der Vorsitzende der BN-Kreisgruppe Franz Zang freut sich über die zusätzliche Aufgabe, die der Sinnberggarten nun als Vermehrungsort für seltene Ackerwildkräuter übernimmt. Schon vor 29 Jahren haben ehrenamtliche Engagierte vom Bund Naturschutz die Bedeutung von alten Getreidesorten und Ackerwildkräutern erkannt und diese auf Schaubeeten angesät, gepflegt und der Öffentlichkeit mit Führungen deutlich gemacht. Hier dankte Zang allen über die Jahre Beteiligten für Ihre Arbeit. Anwesend waren von Gründern des Sinnberggartens Irmgard Dietz und Walter Hartmann. Zang freute sich auch, dass es wieder ein Team an GärtnerInnen unter Leitung von Helga Hein gibt, die die Pflege übernehmen. Mit dabei sind Ulrike Ratajacjzak, Karla Gossler und Peter Lamping.

Das Projekt Ackerwildkräuter startete Anfang 2016 und wird bis Ende 2019 wissenschaftlich betreut. Dieses Jahr wurden bayernweit bereits 51 Arten an Ackerwildkräutern auf 85 verschiedenen Äckern gesammelt. Der Leiter der unteren Naturschutzbehörde Roland Lenhart reagierte sofort positiv und suchte nach geeigneten Flächen zur Vermehrung. Fündig wurde er mit dem Sinnberggarten des BN und bei Ackerflächen in Rothausen und Rannungen. Davon säten nun die Kinder 10 Arten (u.a. Sommeradonisröschen, Rundblättriges Hasenohr, Acker-Rittersporn, Spatzenzunge, Sandmohn) am Sinnberg. „Für manche Arten ist es schon kurz vor knapp,“ umschreibt Lang die Notwendigkeit des Projektes. Ziel ist es auf den Pilotflächen die konkurrenzschwachen Wildkräuter zu vermehren und mittelfristig auf landwirtschaftlichen Flächen wieder anzusiedeln und produktionsintegriert zu erhalten um die Artenvielfalt auf Kulturflächen zu erhöhen. Dazu werden extensiv und biologisch bewirtschaftete Flächen genutzt und auch noch für den Landkreis gesucht. Interessenten können sich bei Herrn Lenhart (UNB) melden. Das Projekt fördert damit Landwirte als aktive Partner des Naturschutzes in der Agrarlandschaft und trägt zum Aufbau einer neuartigen **regionalen Wertschöpfungskette** bei.

Marion Lang wird die Fläche im Sinnberggarten regelmäßig kontrollieren und die Betreuer vom BN einweisen. Ab Juli könnten dann die Samen der einzelnen Arten geerntet werden. Die BN-Kreisgruppe wird die Öffentlichkeit im kommenden Jahr bei Führungen am Sinnberg über das Projekt informieren.

Foto: E. Assmann

26: Die Projektbeteiligten freuen sich über die Ansaat der Ackerwildkräuter durch den Waldkindergarten Fliegenpilz und die Schüler der Sinnbergschule

38, 51: die Kinder des Waldkindergartens sind mit Feuereifer beim Säen und Angießen der Ackerwildkräuter dabei

32: die die Schüler der Sinnbergschule sind mit Feuereifer beim Säen und Angießen der Ackerwildkräuter dabei